

**Rechenschaftsbericht  
der Geschäftsleitung  
zu Händen der  
15. ordentlichen  
Generalversammlung  
vom 17. 9. 2014**

Schon wieder liegt ein Verbandsjahr hinter uns, das fünfzehnte und letzte unter meiner Führung. Auch in diesem Jahr hatten wir stets das Ziel vor Augen, die Schulleitungen zu stärken und den Beruf der Schulleiterin / des Schulleiters in der Öffentlichkeit, den Amtsstellen, den Behörden und der Politik als wichtigen Partner in der Bildungslandschaft weiter zu verankern. Unsere regelmässig erscheinenden, professionalisierten Rundmails tragen zur steten Information unserer Mitglieder beitragen! Dank diesen permanenten Informationen erlaube ich mir, auch meinen letzten Jahresbericht sehr kurz zu halten.

Hauptarbeit im vergangenen Jahr war sicher die Erarbeitung des **Massnahmenplanes**, abgestützt auf unser "**Berufsbild und das Berufsleitbild Schulleitung**". Auch bei der Erarbeitung dieses Papiers durften wir auf die Unterstützung durch Beat Bucher zählen, Herzlichen Dank. Es freut mich ausserordentlich, dass an der heutigen Generalversammlung dieser Massnahmenplan verabschiedet werden kann. Er wird die Strategie des VSLZH für die nächsten Jahre bestimmen.

Dank bereits eingeleiteter Massnahmen hält sich der **Lehrermangel** im Moment in der Primarschule in Grenzen. Auf der Sekundarstufe, im Kindergarten und im sonderpädagogischen Bereich jedoch sieht es immer noch nicht sehr rosig aus. Von einer längerfristigen Entspannung kann daher nicht gesprochen werden. Die Schülerzahlen steigen und die Pensionierungswelle hat ihren Höhepunkt noch nicht erreicht. Wir bleiben auch da dran!

Der **Berufsauftrag für Lehrpersonen** ist vom Kantonsrat verabschiedet und kann - sobald alle Verordnungen geschaffen sind - auf Sommer 2016 umgesetzt werden. Seit unser Verband besteht, liessen wir immer wieder verlauten, dass genau dieser Berufsauftrag dringend nötig ist, um eine Schule wirklich führen zu können. Die nun gegebene Flexibilität bringt den Schulleitungen zwar Mehrarbeit, doch die damit gewonnene Gestaltungsfreiheit wiegt diesen Nachteil

bei Weitem auf. Auf unseren Antrag hin, mit Unterstützung des VZS, VPZS und ZLV, hat der Regierungsrat beschlossen, die **Arbeitszeit für Schulleitende** neu zu berechnen. Die kantonalen Schulleitungs-VZE werden durchschnittlich um 20% angehoben und dies auf das Schuljahr 2015! Die Einsicht, dass Führung nötig ist und für diese genügend Arbeitszeit zur Verfügung gestellt werden muss, setzt sich langsam durch. Ich bin klar der Ansicht, dass wir dies für unseren Verband als Erfolg verbuchen dürfen.

Ein Schwergewicht unserer Arbeit ist und bleibt die **Öffentlichkeitsarbeit**. Hierzu gehören die Medienarbeit und das Lobbyieren für unsere Sache. Wir versuchen in verschiedenen Gremien und auf allen Stufen den Schulleitungsgedanken zu verankern. Es ist und bleibt uns ein Anliegen, die Schulleitungen nicht nur im Schulumfeld, sondern in der Gesellschaft zu etablieren. Nur wenn uns dies gelingt, haben wir auch auf dem politischen Parkett Unterstützung, und diese wird je länger je wichtiger. Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung funktioniert meistens gut, im politischen Umfeld aber brauchen wir noch mehr Gewicht. Dies zu erreichen ist nur über Beziehungen und eine starke Medienpräsenz möglich. Damit wir aber in den Medien Gehör finden, ist eine möglichst grosse Mitgliederzahl dringend nötig, ideal wären über 90% der Schulleiterinnen und Schulleiter. Mitglieder gewinnen wir, wenn „man“ uns kennt, und man kennt uns, wenn wir in den Medien präsent sind. Wir bewegen uns also in einer Spirale, und diese muss nach oben zeigen. Wenn jedes Mitglied des VSLZH in seinem Umkreis Schulleiterinnen und Schulleiter über Tätigkeit, ~~und~~ Erfolge und Ziele des VSLZH informiert und sie animiert, in den VSLZH einzutreten, dann sind wir auf dem richtigen Weg! Ich wünsche mir, dass auch das von unserem Verband erarbeitete Berufsbild dazu beitragen wird, den Mitgliederbestand deutlich zu erhöhen! Es muss unser Ziel sein, im schulpolitischen Umfeld als Schwergewicht auftreten zu können. Wir bleiben dran!

Im Verbandsjahr 13/14 brauchten wir acht Geschäftsleitungssitzungen, um die Fragen zu diskutieren, die sich nicht per Mail erledigen lassen. Eine dieser Sitzungen haben wir, wie auch die Jahre zuvor, zu einer zweitägigen „Klausur“ ausgebaut.

Jedes Vorstandsmitglied hatte nebst den Geschäftsleitungs- und Berufsauftragssitzungen noch viele Anlässe zu besuchen: Sitzungen mit den Vorständen anderer Verbände, mit dem VSA, mit der PHZH, der Synode oder diversen Arbeitsgruppen. Bei der Mitwirkung in allen diesen Gremien werden wir gehört und es gelingt uns, die Sicht der Schulleitungen einzubringen.

Wir hoffen sehr, dass auch im neuen Verbandsjahr unsere Rundmails gelesen werden und unsere neue Homepage [vslzh.ch](http://vslzh.ch) von euch allen regelmässig aufgesucht wird und wir so Neuigkeiten verbreiten können. Anregungen, Kritik und Fragen sind auch per Mail jederzeit willkommen.

Am Ende meines letzten Rechenschaftsberichtes möchte ich all meinen aktuellen und vergangenen Vorstandskolleginnen und meinen Vorstandskollegen ganz herzlich für die sehr konstruktive Zusammenarbeit danken. Die Führung unsres Verbandes ist nur möglich, wenn die Geschäftsleitung kollegial und freundschaftlich zusammenarbeitet! Dies durfte ich in all den Jahren in reichem Mass erleben. Ebenfalls danken möchte ich der Federas, allen voran Michael Brugger und Florian Sorg. Seit unsere Geschäftsstelle existiert, erfahren wir durch unsere Geschäftsstelle eine sehr grosse Entlastung – vor allem bei den Verwaltungsaufgaben! Ohne diese Hilfe wäre die Führung des Verbandes neben der Tätigkeit als Schulleiter gar nicht mehr möglich.

Der Beruf der Schulleiterin und des Schulleiters ist leider noch lange nicht überall akzeptiert und etabliert. Es muss daher auch in Zukunft eines der Ziele des Verbandes sein, die Verankerung der Schulleitung im schulischen, politischen und gesellschaftlichen Umfeld wie bis anhin voranzutreiben. Dies trotz „Kosten-

neutralität“ und anderen politischen Unwegsamkeiten. Ich fordere euch darum auf, mit uns dran zu bleiben!

Der Geschäftsleitung wünsche ich nun unter neuer Führung genau so viel gute Erfahrungen, wie ich sie machen durfte. Dem Verband wünsche ich, dass er weiter gedeiht und aufblüht, immer mit dem Ziel, die Schulleitungen zu unterstützen und zu stärken. Bleibt standfest, lasst euch nicht aus der Ruhe bringen, nützt euern Gestaltungsspielraum und steht für unseren Beruf und unseren Verband ein! Ich wünsche Euch hierzu viel Glück und Erfolg.

Peter Gerber, Präsident